

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsbüchler und in allen Buchhandlungen

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich inkl. Post 2,50 M. (halbmonatlich 1,25 M.) durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Aufstellungsgeld) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Wälderbahnstr. 2 / Fernsprecher: 17 239 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18 690. Dresdener Verlagsgesellschaft
Schiffverteilung: Dresden-21, Wälderbahnstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 239 / Drahtnachricht: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamezeile anschließend an den dreißigtägigen Teil einer Textzeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Wälderbahnstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang Dresden, Montag den 10. Dezember 1928 Nummer 287

Generalausperrung in der Textilindustrie!

Ausperrungsbeschluß der sächsischen Unternehmer-Konferenz / Raas Vorsitzender der Zentrumspartei
Berliner Arbeiter schlagen Faschisten zurück / Bedeutende Wahlerfolge der Kommunisten in Schottland

Die Arbeiter wehren sich ihrer Haut

Sozialdemokratischer Schutz für faschistische Provokateure
Berlin, 10. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Am Sonntag veranstaltete der Gau Berlin-Brandenburg des NSD gegen die immer zahlreicher werdenden faschistischen Mordüberfälle eine große Antifaschistendemonstration in Karlshorst, einem faschistischen Villenvorort und in Oberschöneweide, wo vor acht Tagen der NSD-Kamerad Willy Schulz von Faschisten meuchlings ermordet worden war. Acht Berliner Abteilungen waren mit Musikkapellen, Fahnen und Transparenten „Kampf dem imperialistischen Krieg! Wehrt euch gegen den Faschismus! Rache für unseren ermordeten Kameraden!“ ausmarschiert. Tausende Arbeiter begleiteten den Zug. Beim Abmarsch vor dem Bahnhofs Karlshorst leistete sich die Polizei der Polizeipräsidenten Jürgel eine freche Provokation. Sie versuchte den Tambourzug der 1. Abteilung vom übrigen Zug zu trennen und die Arbeitermassen von der Straße abzuklämmern.

Wahllos wurde auf Frauen und Kinder eingeschlagen.

Das entschlossene Auftreten der NSD-Kameraden schlug die Provokation zurück, aber eine Reihe NSD-Kameraden mußten mit Schlagverletzungen in das Krankenhaus übergeführt werden. Die Demonstration fand ihr Ende im Kaffeehaus in Niederschöneweide. Hier versuchte die Polizei nochmals Provokationen, indem sie unmittelbar hinter der Kameradenschaft der 5. Abteilung ihr Polizeiauto in den Zug hineinfahren lassen wollte. Auch diese Provokation wurde zurückgeschlagen. Im Kaffeehaus schilderte u. a. der Bruder des ermordeten Kameraden Willy Schulz dessen letzte Stunden. Er gab seinen Eintritt in den NSD bekannt, um den Mord an seinem Bruder zu rächen und forderte die Arbeiter auf, seinem Beispiel zu folgen. 20 Arbeiter schloßen sofort ihren Eintritt in den NSD.

Während der Demonstration traten einzelne faschistische Mummeln, gestützt durch die sozialdemokratisch geführte Polizei äußerst frech dem Zug der Arbeiter gegenüber auf. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlshorst des Jungmännlichen Ordens, Schäfer, die Faschisten mußten aber schamlos mit der Proletarierfaust machen. Die Wut der Faschisten und des Bürgerpöbels über die gelungene Demonstration ist ungeheuer.

Frau Landtagsabgeordnete Schilling (Soz.) tödlich verunglückt

Die SPD-Landtagsabgeordnete Schilling wurde am Sonntag Opfer eines furchtbaren Unfalles. Sie war mit dem Transport von Leipzig nach Borsdorf gefahren und lag aus dem fahrenden Zug herab auf der Strecke. Der Zug wurde jedoch auf offener Strecke, kurz vor der gesperrten Einmündung zum Bahnhof Borsdorf, kaum hatte jedoch Frau Schilling den Zug verlassen, rasch der Schnellzug Dresden-Leipzig 1312 heran. Die Unfälle wurde von der Lokomotive mit mitleidiger Hand gestoppt. Die sächsische SPD verliert hier eine ihrer geschicktesten Agitatorinnen.

Offene Krise in der Zentrumspartei

Kaas Vorsitzender der Zentrumspartei
Aöln, 10. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Der in Aöln tagende Parteitag der deutschen Zentrumspartei hat in geschlossener Sitzung nach langen Verhandlungen den Prälaten Dr. Kaas mit 184 Stimmen Vorsitzenden der Zentrumspartei gewählt, nachdem der bisherige Vorsitzende, der Reichspräsident, nach dem vergangenen Freitag ein Verlegenheitsdirektorium, aus dem Gewerkschaftsführern Zoos und Stegerwald Kaas bestehen sollte, vorgeschlagen worden war. In nunmehr gestern erfolgten geheimen Wahl erhielt Zoos Stegerwald sogar nur 42 Stimmen. Die bei dieser Wahl zum Ausdruck gekommene Differenzierung in der Zentrumspartei ist das Resultat der durch den Ruhrkonflikt hervorgerufenen Widersprüche in dem sozial uneinheitlich zusammengesetzten Zentrum. Der Kampf im Parteivorstand ist ein deutliches Zeichen für den Kurs der Zentrumspartei, der die Partei unter der Führung des Schwerindustriellen Zoos steht. Nachdem man zunächst einen Ausgleich mit dem hiesigen Stegerwalds und der „radikalen“ Jugend, den Wälderhorst-Bänden zusammengebracht ist, die Zoos gegen Zoos, verfehlt hat, entschied man sich schließlich doch für eine offene Wägung an diese sich links gebärdenden Grup-

600 000 Arbeiter vor dem Kampf

Ausperrungsbeschluß der sächsischen Unternehmertkonferenz

Chemnitz, 10. Dezember.
Am Freitag tagte in Chemnitz der Kongress der mittel- und westfälischen Textilunternehmer, die zu der gegenwärtigen Lohnbewegung Stellung nahmen. Wie bekannt, ist der Lohnsatz für die sächsischen Tarifbezirke zum 30. November gekündigt worden. Der vom Schlichter gefällte Schiedsspruch auf 5 Prozent Lohnsteigerung ist von beiden Vertragsparteien abgelehnt worden. Seit 1. Dezember besteht nunmehr tarifloser Zustand. Heute sollen nun im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen stattfinden. Die am Freitag stattgefundene Unternehmertkonferenz beschloß, den Vorstand des Arbeitgeberverbandes zu beauftragen, den Standpunkt der Unternehmer beim Reichsarbeitsministerium zu vertreten und nötigenfalls zur Ausperrung zu greifen.

Sachsen ist das Herz der deutschen Textilindustrie. An dem Tarifkampf der sächsischen Tarifbezirke sind insgesamt etwa 375 000 Textilarbeiter und -arbeiterinnen beteiligt. Die Schiedssprüche, die für die sächsischen Tarifbezirke gefällig wurden, brachten wie von uns bereits berichtet wurde, eine fünfprozentige Lohnsteigerung für eine Laufdauer von 17 Monate, bis 30. April 1930. Die Löhne der sächsischen Textilarbeiter sind die niedrigsten der industriellen Arbeiterklasse und liegen in vielen Fällen unter den Sätzen der staatlichen Wohlfahrtspflege. Trotzdem verlangen die sächsischen Textilarbeiter eine Verlängerung der bestehenden Tariflöhne auf weitere zwei Jahre, darüber hinaus wollten die Unternehmer neuen Abbau der Tariflöhne durchzuführen. Am ihren Plan durchzuführen, sind die Textilindustriellen schon seit geraumer Zeit dazu übergegangen. Sonderumlagen, die ihrem Kampffond viele Millionen zuführten, abzuklämmern.

Die Belegschaft der Fa. Küttner für die Opposition

Am gestrigen Sonntag nahm zum zweitenmal die Belegschaftsversammlung zur Lage in der sächsischen Textilindustrie Stellung. Wieder war es Richter vom DDB, der versuchte, die Haltung der Belegschaftsführer zu rechtfertigen. Richter sprach gegen den schändlichen Schiedsspruch, gegen die Verhöhnung der Belegschaft, erklärte jedoch im gleichen Atemzuge, daß an Kampf nicht zu denken ist. Er verteidigte bereits auf die nächste Lohnbewegung im Jahre 1930.
Nach Richter sprachen unser Genosse Betriebsratsvorsitzender Stegerwald und vier weitere oppositionelle Kollegen. Die Ausführungen unseres Genossen Richter, der nicht zum Betrieb gehörte, aber die Lage in der Textilindustrie sehr genau kennt, wurden mit tosendem, langanhaltendem Beifall aufgenommen. Während es Richter infolge von Verdrehungen und wüsten Kommunistenhetze in der ersten Versammlung gelang, ein Vertrauensvotum für die Belegschaftsführer zu erlangen,

wurde gestern folgende Entschließung der Opposition gegen vier Stimmen angenommen.

Die Betriebsversammlung der Firma Küttner am Sonntag, dem 9. Dezember 1928, ist empört über die schändlichen Schiedssprüche des sächsischen Landesrichters Haas. Erneut wird durch diese Schiedssprüche bewiesen, daß die Schlichtungsorgane des kapitalistischen Staates nur den Unternehmerinteressen dienen.
Die Versammlung verurteilt auf das Schärfste die Haltung der Belegschaftsführer des DDB, weil deren Taktik die Textilarbeiterklasse zur Niederlage führt. Auf keinen Fall wird die Belegschaft sich mit der Fellegration der Hungerlöhne auf 17 Monate einverstanden erklären, sondern gegen Ausbeutung, Unternehmerterror und Unternehmertum die einheitliche, geschlossene Kampffront der arbeitenden Massen aufstellen.
Nieder mit dem Schlichtungswesen!
So lebe der Negrote Kampf der Textilarbeiter!
Der Ausgang dieser Versammlung zeigt, daß dort wo die Opposition auftreten kann, sich die Belegschaften gegen die Reformisten entscheiden. Mit dem Monopol der reformistischen Belegschaften durch die reformistischen Verbandsführer muß gebrochen werden, wenn die Arbeiterklasse nicht neue schwerere Niederlagen erleiden soll.

Große Wahlerfolge der Kommunisten in Schottland

London, 10. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Bei den Munizipalwahlen in Schottland gewannen die Kommunisten in Dumbarton, Lanark und West-Lothian an Stimmen. Von sieben Sitzen, für die die KP Großbritanniens bei den Wahlen zu dem Kreisstag von Dumbarton Kandidaten aufgestellt hatte, konnten drei gegen die „gemäßigten Bürgerlichen“ erobert werden; bei den Gemeinderatswahlen im gleichen Kreis brachte die Partei beide aufgestellten Kandidaten durch. Insgesamt wurden für die Kommunisten 2 044 gegen 3 796 Stimmen für die „gemäßigten Bürgerlichen“ abgegeben. Bei den Wahlen zum Kreisstag von Lanark konnten die Kommunisten der Labour Party ein Mandat abnehmen. Bei diesen Wahlen wurden für die Kommunisten 2 052, für die Labour Party 3 508 Stimmen abgegeben. Bei den Gemeinderatswahlen im gleichen Kreis wurde ein Kommunist gewählt, und zwar mit dem gleichen Stimmenverhältnis wie oben. Der kommunistische Kandidat für den Kreisstag von West-Lothian wurde mit einer klaren Mehrheit gewählt. Bei den Gemeinderatswahlen in Glasgow unterlagen die beiden kommunistischen Kandidaten mit 903 Stimmen gegen 3 001 Stimmen der Labour Party. Die Wahlergebnisse zeigen einen außerordentlichen Fortschritt der

en
in
et
in
der
nd
zu
ter
fer
den
12
icht
hen
neu-
Teil
nen
istes
men
ige-
des
jung
gen
rden
den
La-
ören
für-
schen
u er-
Ein
ar-
deok-
is er-
ionen,
rauen,
aus-
geht
An
figung
mögen
auf
solchen
das
ung).
kreuch-
aus-
er Ge-
er stit-
bit ein-
n Rän-
man
etreten,
ngenen
famen
Schlage
ter von
des ...
t ganz
für un-
erhand-
Hirsch-
er Beht-
nen ge-
Stellung
er diesen
dah eine
ding W.
icht aus-
t Stell-
Waffen
der für-
Segen-